

Beobachtungen

über den

Vogelzug auf der Insel Pelagosa im Adriatischen Meere,

angestellt vom 27. September bis 8. November 1897.

Von Anton Godez, Lehrer in Lembach a. d. Drau.

Das Comité für ornithologische Beobachtungsstationen in Oesterreich stellte mir im Monate August v. J. durch Herrn Dr. v. Lorenz den Antrag, eine Reise auf die Insel Pelagosa zu unternehmen, um dort einestheils den Herbstvogelzug zu beobachten und Notizen zu sammeln, anderentheils, um Bälge von den die Insel berührenden Vögeln für wissenschaftliche Zwecke zu präpariren. Freudenvoll wurde der Antrag angenommen, denn es wurde mir dadurch Gelegenheit gegeben, in ein mir ganz fremdes Gebiet und Land zu gelangen und meine Kenntnisse in der Ornithologie, mit der ich mich jahrelang voll Begeisterung befasse, zu erweitern. Insbesondere ist es derjenige Theil der Ornithologie, der den Zug unserer Vögel in Betracht zieht, dem ich das lebhafteste Interesse entgegenbringe und jederzeit gern meine Kräfte widme. Mit einer Subvention des oben genannten Comité's ausgerüstet, begab ich mich am 23. September v. J. nach Triest, um dort bei der k. k. Seebehörde vorzusprechen und um deren Unterstützung für mein Unternehmen zu ersuchen. Mit grösster Bereitwilligkeit ertheilte mir die genannte Behörde alle Auskünfte betreffs der Hin- und Rückfahrt und stellte mir ein Zimmer im Gebäude des Leuchthurmes für die Zeit des Aufenthaltes zur Verfügung. Insbesondere brachte dem Unternehmen der k. k. nautische Inspector Herr B. Jülg das grösste Interesse entgegen. Es sei ihm hiefür an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Am 24. September 1897 Morgens verliess ich Triest an Bord des Lloyd dampfers „Oreste“, der am Abend des 26. September Comisa auf Lissa anlief, wo ich mich ausschiffen musste, um mit einem anderen Fahrzeuge nach Pelagosa überzusetzen. In Comisa ging mir der dortige Hafenassistent sehr an die Hand, um gleich ein Fahrzeug zu beschaffen. Nach langer Verhandlung mit dem Besitzer eines Trabakels (Segelboot) und dann mit dem einer Fischerbarke, wurde endlich für die letztere entschieden; der Preis war zwar hoch, doch man musste ihn annehmen, um rasch dem Ziele näher zu kommen, und so wurde die Abfahrt für den nächsten Tag, Montag, den 27. September um 2 Uhr Morgens angesetzt. Die Barke wurde nicht, wie ausgemacht, um 2 Uhr, sondern erst um 5 Uhr Morgens bestiegen. Auf ihr befanden sich ausser mir noch fünf Fischer, die mit den nöthigen Netzen und Geräthen für den Fischfang und den Nahrungsmitteln für den Aufenthalt auf Pelagosa reichlich versorgt waren. Die Barke war ungefähr 6 m lang und bei $2\frac{1}{2}$ m breit, versehen mit zwei kleinen Segeln und vier Rudern. Und so ging es mit dem kleinen Fahrzeuge ins weite Meer hinaus, wohl mit dem unsicheren Gefühl, ob das Ziel glücklich erreicht werden wird. Das Wetter war schön, ein schwacher Wind wehte gegen Südost. Leider stellte sich bei mir, als wir kaum über Busi und St. Andrea hinaus waren, die unleidliche Seekrankheit ein, mit der ich sodann den ganzen Tag zu kämpfen hatte. Gegen 2 Uhr Nachmittags sichteten wir die Insel — mein ersehntes Ziel. Da gegen Mittag theilweise Windstille eintrat, mussten die Ruder ergriffen werden und nun wurde ununterbrochen gerudert, um schneller weiter zu kommen. Gegen 8 Uhr Abends liefen wir nach 14stündiger Fahrt in eine kleine Bucht der Insel, „Zalo“ genannt, ein. Dort waren einige Fischer mit ihren Barken, die alle freundlichen Gruss boten.

Auf der ganzen Fahrt war mein Blick nach dem Erspähen irgend eines Vogelzuges gerichtet, doch nirgends war etwas zu sehen oder zu hören. An der Küste von Istrien, Dalmatien und bei den Inseln tummelten sich Möven von verschiedener Grösse und Färbung, wie *Larus argentatus michahellesi*, *Larus minutus*, *Larus ridibundus* und *Larus melanocephalus*, auch sah ich einige Eisvögel; weit draussen im Meere beobachtete ich mehrmals Mittelmeer-Sturmtaucher, *Puffinus kuhli Boie*, wie sie in ihrem raschen, kreisenden Fluge knapp ober den Meereswellen, Nahrung suchend, dahin schossen.

Von „Zalo“ stieg ich den steilen, gut gepflegten Weg auf den Monte Castello zum Leuchthurmgebäude hinan, das sich 109 m über die Meeresfläche erhebt. Ich war nicht wenig verwundert und überrascht, dort

ein schönes und mächtiges Gebäude zu finden, das von den Wächtern in grösster Ordnung und Reinlichkeit erhalten wird. Das Zimmer, das mir die Seebehörde als Quartier bestimmt hatte, wurde nun bezogen und für meine Arbeiten hergerichtet.

Wenn ich von Pelagosa spreche, so meine ich damit das Eiland „Pelagosa grande“, das grösste einer kleinen Inselgruppe. Von dieser sind noch nennenswerth im Osten „Pelagosa piccola“, jedenfalls ein abgetrennter Theil von Pelagosa grande und „Cajola“ oder „Galiola“. Ausserdem finden sich da noch mehrere Felsenriffe, die sehr zackige steile und oft eigenthümliche Formen haben, so z. B. gleicht Scoglio Manzi zwei liegenden Rindern und erinnert lebhaft an die Widdersphynxe von Karnak. Pelagosa grande stellt nach ihrer Hauptform einen langen und schmalen Rücken dar, der sich von West nach Ost zieht. Mit dem allgemeinen Zuge der meisten dalmatinischen Inseln schliesst sie einen Winkel von 40° ein. Ihre Länge beträgt bei 1400 *m*, die grösste Breite 340 *m*. Die grösste absolute Höhe erreicht der Monte Castello mit 87 *m*. Auf diesem steht das Leuchthurmgebäude, dort „stabilimento“ genannt. Die West-, Süd- und Ostseite stürzen steil zur See hinab. Der nördliche Abhang ist sanft abhängig, nur der Küstenrand ist von der Brandung auf 5—10 *m* Höhe abgenagt.

Bloss zwei Stellen gestatten ein Landen von Booten oder Barken, so das flache, schotterige „Zalo“ wenn Windstille eintritt oder wenn die Bora weht und „Stara Vlaka“, wenn der Scirocco stürmt.

Die geographische Position der Insel ist in der Mitte der Adria zwischen Dalmatien und Italien, $16^\circ 15' 15''$ östl. Länge von G. und $42^\circ 23' 29''$ nördl. Breite. Die Coordinaten beziehen sich auf den Leuchthurm. Von den nächstliegenden Inseln und Küsten hat Pelagosa grande ungefähr folgende Entfernungen:

1. Von der italienischen Insel Pianosa 50 *km*.
2. Vom nächsten Küstenpunkte Italiens 55 *km*.
3. Von der Insel Lissa 75 *km*.
4. Vom nächsten Küstenpunkte Dalmatiens 100 *km*.
5. Von Ragusa 160 *km*.

In gleicher nördlicher Breite mit ihr liegen Cattaro, die italienischen Städte Chieti, Viterbo und Aquila. Einen halben Grad südlicher von ihr liegt Rom.

Zwischen ihr und der Insel Pianosa läuft die Seegrenze zwischen dem Königreiche Italien und unserer Monarchie. Pelagosa gehört zum Königreich Dalmatien, Bezirkshauptmannschaft Lesina, Bezirksgericht Lissa und ist ein Theil der Gemeinde Comisa auf Lissa. Sie wurde im Jahre 1873 von Oesterreich occupirt, nachdem Italien definitiv auf ihren Besitz unter der Bedingung verzichtet hatte, dass die Monarchie hier eine Seeleuchte ersten Ranges erbaue und erhalte.

Es gibt auf Pelagosa keine sesshafte Bevölkerung, auch wird nichts producirt. Die einzigen Bewohner sind die Leuchthurmassistenten mit ihren Weibern und Kindern, während meines Aufenthaltes waren es insgesamt 18 Personen.

Pelagosa hat ein warmes Klima. Die Hitze wird jedoch durch die selten aussetzenden Brisen gemässigt. Mitte October zeigte das Thermometer um die Mittagszeit im Schatten 18 — 20° C. Nordwind ist selten, häufiger dagegen Scirocco, der oft so stark einherbraust, dass er die Insel bis zu einer Höhe von 30—40 *m* mit Gischet überströmt. Niederschläge sind nicht gar häufig, insbesondere im Hochsommer. Während meines Aufenthaltes regnete und stürmte es jedoch mehrere Male sehr heftig. Mit Süswasser sind die Bewohner immer genügend versorgt. Die Niederschläge reichen hin, um die Cisternen für Monate ausreichend mit Wasser zu füllen.

Auf der nördlichen Abdachung der Insel liegt eine mächtige Schichte sehr fruchtbaren Humus, der durch seine dunkle Färbung im ersten Moment auffällt. Diese Humusschichte ist im Frühjahr und im Herbst mit schönen, saftigen Pflanzen bewachsen. An anderen Stellen ist der Boden aber ziemlich kahl mit grösseren oder kleineren, scharfkantigen Steinen besät, die ein Vorwärtskommen sehr erschweren. Häufig sind zu finden Büsche von *Capparis rupestris*. Sie liefern gute Cappern und werden von den Leuten viel gesucht. Ausserdem sind zwischen den Gebüschchen noch wilde Weinstöcke und Oelbäume zu sehen, doch ziemlich dürftig gedeihend. Als Repräsentanten des dortigen Pflanzenreiches seien hier noch angeführt: *Ruta bracteosa* (sehr stark vertreten), *Laurus nobilis*, *Raphanus sativus*, *Euphorbia dendroïdes* (buschartig), *Ficus carica*, *Medicago tribuloides*, *Geranium robertianum*, *Alyssum leucadeum*, *Hyosciamus albus*, *Asparagus scaber*, *Brassica boterü*, *Allium porrum*, *Scilla maritima*, *Lobularia maritima*, *Atriplex hastata*, *Cerinthe aspera* u. A.

Von Säugethieren kommen auf Pelagosa nur die Wanderratte (*Mus decumanus*) und Waldmäuse (*Mus sylvaticus*) vor. Der ganze Erdboden ist von den Ratten durchwühlt. Ihre Nahrung besteht meistens aus den Zwiebeln und Knollen der dort wachsenden Pflanzen.

Die ziehenden und rastenden Vögel finden wenig Nahrung, insbesondere die Körnerfresser nicht, da die Insel ja fast gar keine Sämereien hervorbringt. Besser geht es den Insectivoren. Sie finden immer einige Fliegen, Kerfe, Heuschrecken, Asseln, Tausendfüssler und andere Gliederthiere. Von Schmetterlingen konnten folgende ziemlich häufig beobachtet werden: *Colias edusa*, *Vanessa cardui*, *Vanessa io*. Charakteristisch für Pelagosa sind die Schlangen-

arten *Zamenis viridiflavus* und *Zamenis viridiflavus* var. *carbonaria*, die in ziemlich starker Anzahl vorkommen. Der Schneckensammler findet da *Helix damascena*, *Helix naticoides* und *Helix aperta*.

Während meines ganzen Aufenthaltes war regelmässig um 5 Uhr Morgens Aufbruch. Von Tag zu Tag wurde das ganze Gebiet 10—12 Mal durchstreift und durchsucht, um möglichst genau festzustellen, was für Vögel da waren, in welcher Anzahl sie vertreten waren und wo sie sich aufhielten. Zwischen den einzelnen Rundgängen wählte ich mir einen günstigen Punkt, wo ich mich niederliess, um von dort aus die Züge, die da kamen, sich aufhielten oder gleich weiterzogen, am schönsten beobachten zu können. Dieser Punkt war meistens die Mitte der Insel, denn da kam die Mehrzahl der Schaaren und Züge vorüber. Bei den Beobachtungen leistete mir ein treffliches Fernrohr des dortigen Leuchtturmpersonales sehr gute Dienste. Jede Beobachtung wurde an Ort und Stelle gleich notirt. Nachmittags zeigten die Rundgänge, was bereits fortgezogen war und was noch zurückblieb. Hier sei gleich bemerkt, dass die Zugbewegung von ungefähr 9 Uhr Vormittags bis gegen 2 Uhr Nachmittags am intensivsten war und von da an abnahm, um gegen den Abend fast ganz aufzuhören, mit Ausnahme derjenigen Züge, die sich tagsüber auf der Insel aufhielten, sich dort herumtrieben, Nahrung suchten und erst gegen Abend nach Süden, Südosten oder selten Osten verschwanden. Zu den ersteren, die bei Tage vorüberzogen, gehören insbesondere *Alauda arvensis*, *Budytes flavus*, *Galerita arborea*, *Hirundo rustica*, *Chelidon urbica*, theilweise *Motacilla alba*, *Fringilla coelebs*, *Acanthis cannabina*, *Ardea purpurea*, *Columba oenas*, *Columba palumbus* und *Anthus pratensis*; zu den letzteren, die auf der Insel verweilten und Nachmittags oder gegen den Abend weiter flogen, hauptsächlich *Anthus pratensis*, *Serinus serinus*, *Acanthis cannabina*, *Chloris chloris*, *Carduelis carduelis*, theilweise auch *Fringilla coelebs*, dann *Galerita arborea* und *Passer montanus*. Von diesen Arten kamen aber auch solche Züge zur Beobachtung, die die Insel sofort übersetzten, besonders dann, wenn das Wetter schön und heiter war.

Beobachtet wurde so lange, bis Dunkelheit eintrat, und feierliche, ergreifende Stille und Ruhe sich über die Insel und das Meer ausbreiteten. In der Nacht wurden die erlegten oder am Leuchtturm gefangenen Vögel abgebalgt und präparirt. Oftmals wurde auch dann noch ein Gang ins Freie gemacht, um etwa einen nächtlichen Zug zu vernehmen. Doch selten war etwas zu hören, insbesondere dann nicht, wenn der Himmel klar und sternenhell war. Anders war es in finsternen, windstillen und regnerischen Nächten, wie aus der Zusammenstellung der einzelnen Tagesbeobachtungen zu ersehen ist.

Die Richtung der Züge war eine dreifache: 1. gegen Süden, 2. gegen Südosten und 3. in ziemlich seltenen Fällen gegen Osten, letzteres war namentlich bei *Falco tinnunculus* der Fall, der direct immer die Richtung gegen Osten einschlug, das Gleiche war einige Male bei *Accipiter nisus* zu beobachten; die Mehrzahl der Züge kam von Norden, die wenigsten erschienen von Westen, wie *Falco tinnunculus*, *Hirundo rustica*, *Chelidon urbica*, *Corvus frugilegus*, welche den Weg von Osten gegen Westen nahmen. Von den in der Nacht angekommenen und auf der Insel rastenden Arten konnte die Zeit der Ankunft nicht angegeben werden, ebenso die Richtung des Zuges nicht. Falls diejenigen, die von Norden kamen, immer dieselbe Zugstrasse einhielten, so mussten sie direct von Dalmatien über Solta, Lissa, Busi, Lesina oder Cazza gekommen sein. Ihre Ziele waren dann an der italienischen Küste, die Städte Foggia, Bari und Barletta. Es ist ja erwiesen, dass *Alauda arvensis* und *Galerita arborea*, die hier massenhaft vorüberziehen, an der Küste von Palermo rasten, um dann von dort nach Afrika zu übersetzen. Dieser Strecke entspricht mit einer kleinen Abschwenkung gegen Osten ungefähr die oben bezeichnete Richtungslinie. Es kann mit Bestimmtheit angenommen werden, dass diese Richtungslinie eine wichtige Zugstrasse für unsere Vögel, insbesondere für die oben angeführten zwei Lerchenarten, dann *Fringilla coelebs*, *Serinus serinus*, *Accipiter nisus*, *Anthus pratensis*, *Ardea purpurea*, *Columba oenas* und *Columba palumbus*, *Motacilla alba*, *Budytes flavus*, *Anser anser* und *Anthus trivialis* im Herbste bezeichnet.

Wind und Wetter haben grossen Einfluss auf den Zug. Nach regnerischen, stürmischen, nebligen und finsternen Nächten waren auf der Insel am Morgen zahlreiche *Erithacus rubecula*, *Ruticilla titis*, *Regulus ignicapillus*, *Regulus regulus*, *Turdus merula*, *Turdus musicus* und *Accentor modularis* zu finden. Sie befanden sich in der Nacht auf dem Zuge und mussten in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse auf der Insel als Zufluchtsstätte landen. Die nächste günstige Nacht benützten sie, um weiter zu ziehen. Um welche Zeit der Aufbruch stattfand und wohin sich diese Vögel dann wandten, entzog sich der Beobachtung.

Aus dem Gesagten kann man auch schliessen, dass an schönen, mond hellen Nächten die Insel massenhaft Züge passirt haben müssen, von denen sich aber die wenigsten niederliessen.

An regnerischen und stürmischen Tagen war oft ein riesiger Zuzug von *Fringilla coelebs*, *Chloris chloris*, *Acanthis cannabina*, *Serinus serinus* und *Columba oenas* wahrzunehmen, die theils hielten, theils aber auch gleich weiter flogen. Jedenfalls hatte sie schlechtes Wetter in der Heimat zum Fortziehen bewogen; an schönen, heiteren und sonnigen Tagen war dagegen die wahrnehmbare Zugbewegung geringer. In einem Falle wurde ein grosser Zug von *Alauda arvensis* durch ein heftig wüthendes Gewitter im Süden von Pelagosa sogar zum Rückzuge gezwungen. Mit gewöhnlicher Fluggeschwindigkeit kamen sie nahe am Meeresspiegel daher und liessen sich auf der Insel nieder, um ein besseres Wetter abzuwarten.

Keiner der Zug- oder Strichvögel findet auf dem Eiland das Endziel der Reise. Die Insel dient nur als Rast- oder Durchzugspunkt. Nach Versicherungen der dortigen Leuchtturmassistenten findet man im Sommer und im strengen Winter nicht einen einzigen Vogel, mit Ausnahme von einem Paar *Monticola cyanus* und einigen *Cerchneis tinnunculus*, die alljährlich dort ihr Nest aufschlagen. Bei den letzteren ist das leicht erklärlich, da sie an der dort massenhaft vorkommenden smaragdgrünen Eidechsenart genügend Nahrung finden und in der Zugzeit im Frühling und im Herbst fleissig unseren Sängern nachstellen, wie ich dies zu beobachten wiederholt Gelegenheit hatte.

Die Rast dauert bei einigen Arten, wie *Fringilla coelebs*, *Serinus serinus*, *Hirundo rustica*, *Chelidon urtica*, *Chloris chloris*, *Motacilla alba*, *Budytes flavus* und *Pyrrhula pyrrhula* nur einige Minuten, eine Viertelstunde, selten eine Stunde. *Motacilla alba* und *Budytes flavus* suchten meistens keine Nahrung, sondern rasteten nur kurze Zeit, um sich sogleich zu erheben und weiter zu ziehen. *Accipiter nisus*, *Cerchneis tinnunculus*, *Cerchneis vespertinus* übernachteten gewöhnlich und zogen den nächsten Tag, meist Morgens weiter. Manche jedoch hielten sich 2—4 Tage, ja eine Woche lang auf; da sie von Tag zu Tag in derselben Anzahl zu beobachten waren, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass es immer dieselben waren. Solche sind *Fringilla coelebs*, *Acanthis cannabina*, insbesondere aber *Erithacus rubecula*, *Ruticilla titis*, *Turdus merula*, *Accentor modularis*, *Galerita arborea*, *Turdus musicus*, *Troglodytes troglodytes*, *Columba oenas*, *Columba palumbus*, *Phylloscopus rufus*.

Nach meinen Wahrnehmungen haben die Vögel während des Zuges eine beschleunigte Bewegung, die eigentlichen Wanderer, wie *Hirundo rustica*, *Ardea purpurea* u. a. entwickeln in dieser Zeit eine reissende Schnelligkeit. Kaum hat man sie bemerkt, entschwinden sie auch schon dem menschlichen Blicke.

Was die Höhe des Fluges betrifft, so sei hier Folgendes bemerkt. Es konnten keine Anhaltspunkte dafür gewonnen werden, dass die Wanderer in der riesigen Höhe schwebten, wie sie Gaetke annimmt; die Mehrzahl zieht nach ihm bei schönem Wetter in einer Höhe von 8—12.000 m, für *Corvus frugilegus* bestimmt er eine Höhe von 3—5000 m. Die grösste Höhe, die von mir ungefähr bestimmt werden konnte, war 500 bis 600 m, in der sich *Ardea purpurea* bewegte. *Corvus frugilegus* zog in einer Höhe von 400—500 m, *Hirundo rustica* 300 m, ebenso hoch *Alauda arvensis* und *Galerita arborea*. *Motacilla alba* 150—200 m, *Accipiter nisus* 250 m, *Anthus pratensis* 150 m. Die Sumpfhöhreule, die von der Insel immer die Richtung gegen Norden einschlug, sobald sie aufgescheucht wurde, bewegte sich knapp über der Meeresfläche, etwa in einer Höhe von 5—10 m. Viele Züge liessen sich, wenn sie in die Nähe der Insel kamen, von ihrer gewöhnlichen Flughöhe herab, überstrichen nieder das Festland und schwangen sich darüber hinaus wieder zur früher eingehaltenen Höhe empor. Als Maassstab für obige Angaben diente mir die Höhe des Leuchtturmes — 109 m.

Bei *Ruticilla titis* konnte die Beobachtung gemacht werden, dass während meiner Anwesenheit in der Regel nur Junge über die Insel ihren Weg nahmen. Alte waren nur dann dazwischen zu sehen, wenn der Zug ein sehr starker war, wie am 21. October. Dieselbe Beobachtung gilt für *Hirundo rustica*, von welcher Art in den seltensten Fällen bei den Zügen ein altes Exemplar zu beobachten war.

Zieht man die Zahl der Exemplare in Betracht, die sich in den einzelnen Zügen, Schaaren oder Truppen befanden, so ergibt sich folgendes Resultat. Am grössten waren die Schaaren von *Corvus frugilegus*, 500 bis 700 Stück zählend, dann *Fringilla coelebs* 300—500 Stück in einem Zuge, ebenso *Acanthis cannabina*, *Serinus serinus* oft nach Hunderten, *Columba oenas* von 10—60 Stück, *Alauda arvensis* von 20—40—60 Stück, *Galerita arborea* 5—40 Stück und mehr, *Anthus pratensis* von 2—30 Stück, *Motacilla alba* und *Budytes flavus* 2 bis 10 Stück. Einzeln oder paarweise erschienen *Accipiter nisus*, *Buteo buteo*, *Columba palumbus*, *Cerchneis vespertinus*, *Circus pygargus*, *Falco subbuteo* u. A.

Ardea purpurea zog immer in einem Winkel geordnet. Wunderbar hielten sie ihre Ordnung ein und es ist anzunehmen, dass voran ein Senior flog. *Fulica atra* flog in einer schönen, geraden Linie. Körnerfresser, wie *Fringilla coelebs*, *Acanthis cannabina*, *Passer montanus* erschienen in Truppen, in losem Durcheinander.

Der k. u. k. Oberstlieutenant Groller von Mildensee, der im Jahre 1883 im September nach Pelagosa eine Reise unternahm, um dort geodätische Arbeiten auszuführen und eine möglichst vollständige geologische Sammlung aufzubringen, schreibt in der Rundschau für Geographie und Statistik, XVIII. Jahrgang: „An dieser Stelle möge angeführt werden, was mir schon auf anderen dalmatinischen Inseln von glaubwürdigen Personen berichtet und von dem Leuchtturmpersonale auf Pelagosa bestätigt worden ist; eine Erscheinung, die — sofern sie auf Wahrheit beruht — einen interessanten Beitrag zum Geistesleben der Thiere bildet.“

„Der Zug von Wachteln aus den unteren Donauebene nach dem Süden soll früher im mittleren Dalmatien an die Adria gelangt sein und dann der dalmatinischen, albanesischen und griechischen Küste folgend, das östliche Mittelländische Meer überquert haben. Seit Anzündung des Leuchtturmes Pelagosa habe jedoch dieser Zug eine Ablenkung erfahren, und zwar gehe er seither vom dalmatinischen Festlande quer über die Adria nach Italien, wobei die Inseln Meleda, Cazza, Pelagosa, Pianosa und Tremiti abwechselnd als Rastplätze dienen. Will man annehmen, dass der weitere Zug durch Calabrien über Sicilien und etwa gegen Tunis gerichtet ist, so kann

eine zweckmässigere Route nicht gefunden werden, da in dem alten Zuge die Etape Candia-Afrika gewiss allen Schwächlingen verhängnisvoll war, was andererseits freilich wieder der Zucht zum Vortheile gereichte. Möge sich dies aber wie immer verhalten, Thatsache ist, dass während mehrerer Nächte im Spätherbste starke Züge von Wachteln (übrigens auch anderen Zugvögeln) auf Pelagosa landen, viele derselben zerschellen an den Spiegelscheiben der Laterne, tausende der Ermüdeten werden mit Ruthen erschlagen. Man sortirt sie dann, verschifft die unbeschädigten nach den nächsten grösseren Küstenstädten und wirft die übrigen ins Meer. Die Comisaner Fischer behaupten steif und fest, dass diese Nahrung mit zur vortrefflichen Qualität der Lissaner Sardellen beitrage.“

Diesen kurzen Bemerkungen sei hier Folgendes theilweise entgegnet, theilweise aber ergänzend hinzugefügt. Wahr ist es, dass Wachteln ihren Zug nach Afrika über Pelagosa nehmen, doch nicht alljährlich und regelmässig. Nach Versicherungen des ersten Leuchtthurmassistenten, der auch ornithologische Beobachtungen anzustellen hat, erscheinen sie in manchen Jahren sehr zahlreich, in manchen wieder spärlich, in manchen Jahren bleiben sie sogar ganz aus. Allerdings werden dann viele, wenn sie in zahlreichen Massen erscheinen, Opfer des Leuchtthurmes. Die Leuchtthurmassistenten finden sie gewöhnlich Morgens erschlagen auf den Gängen des Thurmes oder auf dem Dache des Leuchtthurmgebäudes. Doch ist dies nur in finsternen, regnerischen Nächten der Fall; in mond hellen Nächten fliegt Alles vorüber und es ist von einem Anschlag an die Scheiben der Laterne an solchen Tagen auch bei anderen Zugvögeln keine Spur. Nach finsternen, stürmischen Nächten dient ihnen die Insel auch als Rastplatz, doch kann von einer derartigen Ermüdung der Thiere, dass sie mit Ruthen erschlagen werden könnten, für die Regel keine Rede sein. Sie sind meist munter und flink und wissen dem Feinde zu entgehen, wenn sie aufgeseucht werden. Gewöhnlich halten sie sich unter den Gebüsch versteckt auf.

Ein Fall vom Erschlagen mit Ruthen, mitgetheilt vom oben bezeichneten Assistenten, sei aber hier erwähnt. Es fand dies bei *Cerchneis tinnunculus* statt, der in Folge eines stürmischen Regens derart durchnässt auf die Insel kam, dass er ein Nahekomen ermöglichte und sogar nach Versicherungen der Leute mit den Händen ergriffen werden konnte. Bei anderen Vögeln ist dies noch nicht vorgekommen. Von einem Versenden der gesammelten Erschlagenen kann ebenfalls keine Rede sein, da dort kein regelmässiger Schiffsverkehr stattfindet. Die Leute gelangen nur einmal im Monate mittelst eines Bootes nach Comisa, wo sie mehrere Tage verbleiben, Nahrungsmittel einkaufen und sodann die Rückfahrt antreten. Dasjenige, was von gelegentlich erbeuteten Vögeln nicht verzehrt werden kann, wird allerdings weggeworfen, doch gelangt es meistens nicht ins Meer, sondern ist der Fäulnis auf den nackten Felsenabhängen der Insel ausgesetzt, also die Behauptung der Fischer, dass diese Vögel den Sardellen als Nahrung dienen, nicht stichhältig.

Während meiner Beobachtung zog *Coturnix coturnix* nur in der Nacht vom 17. auf den 18. October zwischen 7 und 11 Uhr. Das Wetter war tagsüber nebelig, windig (Südost) gewesen. Die Nacht brach ebenfalls mit Nebel und Wind an, war äusserst finster mit feinem Staubregen. Gegen Mitternacht trat Windstille ein. An die Scheiben kamen nur 4 Stück angefliegen, und zwar mit soleher Wucht, dass sie sich die Schädelknochen zertrümmerten und todt zu Boden fielen. Den nächsten Tag, wie auch an den übrigen, konnte nicht ein einziges Exemplar auf der Insel ruhend beobachtet werden, was die Assistenten sehr in Erstaunen versetzte, da in früheren Jahren diese Beobachtung nicht gemacht wurde, sondern nach einer solchen Nacht, in der sich viele erschlugen, auch viele auf der Insel zurückblieben, um erst die nächste Nacht zum Fortziehen zu benützen.

Ueberhaupt war diese Nacht auch für andere Vögel verhängnisvoll, so für *Motacilla alba*, *Alauda arvensis*, *Galerita arborea*, *Anthus pratensis*, *Erithacus rubecula*, *Erithacus phoenicurus*, *Turdus musicus*, *Regulus ignicapillus* und *Regulus regulus*. Einige *Alauda arvensis* und *Galerita arborea* kamen ebenfalls mit einer solchen Stärke und Geschwindigkeit an die Scheiben angefliegen, dass sie sofort todt zu Boden fielen. *Motacilla alba*, *Regulus ignicapillus* und *Regulus regulus*, *Erithacus rubecula* und *Ruticilla phoenicurus* flogen meistens um den Leuchtthurm, betrachten denselben und fliegen sodann zu den Scheiben, wo sie so lange herumflattern, bis sie vor Ermüdung auf den Gang fallen oder aber abfliegen, um wahrscheinlich bald wieder zu kommen. Diese Momente werden von den Leuten benützt, um sie zu fangen und sie zu tödten. In der kurzen Zeit von 2 Stunden fing ein Assistent bei 200 Stück *Motacilla alba*, mehrere *Alauda arvensis*, *Galerita arborea*, *Anthus pratensis*, *Erithacus rubecula*, *Ruticilla phoenicura*, und 1 Stück *Oedienemus oedienemus*. Viel schlauer und vorsichtiger sind *Turdus musicus*, *Turdus merula*, *Columba palumbus* und *Accipiter nisus*. Sie kommen nur in die Nähe des Lichtes, betrachten einige Minuten hin- und herfliegend den Thurm und ziehen dann wieder weiter.

Zwischen 12 bis 3 Uhr Morgens derselben Nacht kamen in grossen Massen *Regulus ignicapillus* und *Regulus regulus*. Der Wächter fing bei 150 Stück. Ueberhaupt werden solche Nächte von den Leuten sehnsuchtvoll erwartet. Es herrscht dann unter denselben eine fieberhafte Bewegung, jeder will etwas als Beute bekommen, jeder möchte gern einen guten Fang machen. Doch gab es in diesem Herbste wenig solche Nächte; meistens waren dieselben hell, in Folge dessen Alles vorüberzog. Interessant ist die Behauptung der Leute,

dass Vögel, die in einer stürmischen Nacht ankommen, den Leuchtturm ungeschwärmen, auch hineinstossen und dann den Tag über auf der Insel Rast halten, in der nächsten, wenn noch so stürmischen, finsternen Nacht das Leuchtfeuer nicht mehr beachten, sondern verschwinden, ohne dass man eine Ahnung davon hat, wann dies geschieht. Diese Mittheilung deckt sich vollkommen mit meinen eigenen Beobachtungen.

Die Nacht vom 20. auf den 21. October war verhängnisvoll für *Sturnus vulgaris* und zwar kam dieser in den Stunden von 2 bis 5 nach Mitternacht. Der Himmel war stark bewölkt, Temperatur mild, Westwind, der Morgen stellte sich mit Regen ein. Einige kamen mit solcher Gewalt angefliegen, dass sie sich sogleich erschlugen und Früh auf dem Dache des Hauses gefunden wurden; viele wurden gefangen (30 Stück). In dieser Zeit flogen auch zahlreich: *Alauda arvensis*, *Regulus ignicapillus*; einzeln: *Serinus serinus*. *Alauda arvensis* wurden auch mehrere erschlagen aufgefunden. *Regulus ignicapillus* wurde von den Wächtern gefangen.

Weitere solche Nächte waren am 21., 22. und 24. October. Am 21. October wurden in den Morgenstunden *Parus major* beobachtet, 5 Stück wurden erbeutet. *Accipiter nisus* kreisten um den Thurm, kamen auch in die Nähe der Scheiben, ohne aber hineinzustossen.

Am 22. October war wieder eine Nacht für *Motacilla alba* und *Turdus musicus*. Hunderte umkreisten den Leuchtturm und zogen bei Anbruch des Tages ab. Abends desselben Tages wurden von 7 bis 10 Uhr stärkere Züge von *Anthus pratensis* und *Fringilla coelebs* beobachtet; einige fielen den Leuten als Beute in die Hände.

Die Nacht des 24. October begann mit heftigem Regen und Winde. Es flogen *Sturnus vulgaris* und *Alauda arvensis*, und zwar in den Stunden von 3 bis 6 Uhr Morgens. Bei 60 *Sturnus vulgaris* wurden gefangen, viele erschlugen sich. 7 Stück *Alauda arvensis* wurden todt aufgefunden.

Ein Vergleich meiner diesjährigen Beobachtungen mit den Berichten der Leuchtturmassistenten aus anderen Zeiten ergibt Nachstehendes: Es geht sowohl der Frühjahrs- wie der Herbstzug der Vögel über die Insel, doch nicht immer in gleicher Stärke und zur selben Zeit. Manche Arten erscheinen einmal früher, ein anderes Jahr etwas später, doch ist der Unterschied der Zeit des ersten Erscheinens nicht gar gross. Einige Arten erscheinen in manchen Jahren massenhaft, in anderen wieder in kleineren Mengen oder bleiben sogar ganz aus. Regelmässig ziehen in grösseren Schaaren *Fringilla coelebs*, *Alauda arvensis*, *Galerita arborea*, *Motacilla alba*, *Regulus ignicapillus*, *Erithacus rubecula*, *Ruticilla phoenicurus*, *Ruticilla titis*, *Pratincola rubicola*, *Hirundo rustica* und *Cypselus apus*, was die heurigen Beobachtungen bestätigen. Heuer wurde *Anser anser* immer nur in geringer Anzahl ziehend beobachtet; in anderen Jahren rasteten sie dagegen in beträchtlicher Anzahl auf dem Eilande. Natürlich fielen dann viele dem Blei der Gewehre zum Opfer. Heuer wurde ziemlich zahlreich *Ardea purpurea* gesehen, während dies in anderen Jahren nicht der Fall war, wie mir der erste Assistent versicherte. Störche wurden früher noch nie ziehend oder rastend beobachtet. Am Leuchtturm wurden in früheren Jahren auch Eulen, jedenfalls *Asio accipitrinus*, erbeutet. Vor meinem Eintreffen übersetzten die Insel bereits folgende Arten: *Turtur turtur*, *Chelidon urbica*, *Hirundo rustica*, *Cypselus apus* und *Muscicapa grisola*. Der Turteltaube wird von den um diese Zeit dort weilenden Comisanerfischern stark nachgestellt. Diese Art soll sich dort ziemlich lang aufhalten.

Der Vogelzug soll Mitte November noch nicht zu Ende sein, sondern bei günstigen Wetterverhältnissen bis in die Mitte des December andauern. Insbesondere ziehen um diese späte Zeit noch viele Sumpf- und Wasservögel.

Auch unter den Vögeln gibt es Freundschaft, nicht nur in der Heimat, sondern auch während des Zuges. *Fringilla coelebs* und *Acanthis cannabina* wanderten oftmals gemeinschaftlich; ebenso wurde in Gesellschaft von *Columba oenas* hie und da *Columba palumbus* gesehen. Auch *Chloris chloris* trieb sich auf der Insel viel in Gesellschaft von *Fringilla coelebs* herum und zog mit derselben auch fort.

Passer montanus kam häufig in Gesellschaft von *Acanthis cannabina* oder *Fringilla coelebs*.

In einem Falle wanderte *Galerita arborea* gemeinschaftlich mit *Fringilla coelebs*.

Interessant ist folgende Beobachtung über *Anthus pratensis*, *Motacilla alba* und *Budytes flavus*. Die beiden letzteren Arten hielten wenig auf dem Festlande und waren im Zuge schon von Weitem durch ihre Locktöne vernehmbar. Gewöhnlich schlossen sich diesen mehrere der auf der Insel haltenden *Anthus pratensis* an.

Nicht aus kameradschaftlichen Rücksichten dagegen begleiteten viele Züge von *Fringilla coelebs*, *Alauda arvensis*, *Galerita arborea*, *Acanthis cannabina*, *Serinus serinus*, *Passer montanus* 1 bis 2 Stück *Accipiter nisus*. Diese waren keine Zugskameraden, sondern Zugsfeinde.

Auf der Rückreise von Pelagosa hielt ich mich einen Nachmittag auf Lissa auf. In den dortigen Olivenhainen, Föhrenwäldern und Rebengeländen waren ziemlich stark *Erithacus rubecula*, *Erithacus titis*, *Phylloscopus rufus*, *Budytes flavus* und *Sylvia atricapilla* zu sehen. Meistens waren es Junge, die sich hier herumtrieben und mit Recht kann man ihnen den Namen „Bummeler“ beilegen. Bei einem Jagdausfluge am 14. November auf den Karst (Sesana, Auber und Stiak) wurden Hunderte von *Galerita arborea* aufgetrieben in Monfalcone bei Triest, einer äusserst vogelreichen Sumpfggend, waren zahlreiche Schaaren von *Alauda arvensis* und *Anthus pratensis* auf den Aeckern, Weiden und Wiesen zu bemerken. Diese Vögel nehmen hier offenbar für längere Zeit Aufenthalt, sei es bis zum Eintritte schlechteren Wetters, sei es um theilweise selbst zu überwintern.

Ich lasse nun nach den Arten systematisch geordnet die Uebersicht meiner einzelnen Beobachtungen folgen, in der bei jedem Vogel die Tage, an denen derselbe gesehen wurde, der Reihe nach unter einander angeführt sind und neben jedem Datum die Tageszeit der Beobachtung, die Zahl der wahrgenommenen Exemplare und die Angabe verzeichnet ist, ob der Vogel die Insel passirte oder ob er sich auf derselben vorübergehend aufhielt und welche Richtung sein Flug genommen hat.

Von einer Anzahl von Arten, über welche besonders zahlreiche Daten vorliegen, sind jene des Monats October am Schlusse in Tabellen zusammengestellt, welche in besonders übersichtlicher Weise den Verlauf des Zuges dieser Arten veranschaulichen und einen Vergleich erleichtern.

Der grösseren Einfachheit und Deutlichkeit wegen sind die oben erwähnten Angaben in den Zusammenstellungen in abgekürzter Form zum Ausdrucke gebracht: Die Tageszeit der Beobachtung ist durch die Stunden, nach oder zwischen welchen dieselbe erfolgte, mit dem Beisatze „Vm.“ (Vormittag) oder „Nm.“ (Nachmittag) ausgedrückt. Die darauffolgenden Zahlen geben jeweilig die Menge der beobachteten Exemplare jeder Art an, und zwar bedeutet eine freistehende Zahl die genau gezählte Menge, eine Zahl in runder Klammer (—) die genauer geschätzte und eine Zahl in eckiger Klammer [—] die nur beiläufig angenommene Menge an. Bei wiederholten Beobachtungen von verschiedenen Flügen ist deren Anzahl durch die vor der Klammer stehende Ziffer bezeichnet, während innerhalb der Klammer die Menge der Individuen der einzelnen Flüge steht. Wenn die Vögel die Insel ohne Aufenthalt passirten, ist die Richtung, nach welcher sie zogen, durch die übliche Bezeichnung der Weltgegend mit einem vorgesetzten „n.“ (nach) angedeutet. Der Aufenthalt eines Vogels wird durch ein Sternchen (*) markirt; wenn die Weltgegend, aus welcher der sich aufhaltende Vogel kam, beobachtet wurde, so erscheint das Zeichen vor dem *; steht das Zeichen für die Weltgegend nach dem *, so wird damit die Richtung angegeben, in der der Vogel seine Reise fortsetzte. Das Sternchen allein bedeutet demnach, dass der Vogel auf der Insel gesehen wurde, dass aber weder seine Ankunft, noch seine Weiterreise bemerkt werden konnte.

Erithacus rubecula.

- 28. Sept. 9—11 Uhr Vm. [20] *
- 29. " vor 7 " " [20] *
- 30. " 7—9 " " [40] *
- 1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. I.
- 1. Novbr. vor 7 Uhr Vm. [10] *
- 2. " " 7 " " (20) *
- 4. " " 7 " " (10) *
- 5. " " 7 " " [10] *
- 6. " " 9—11 " " [10] *
- 7. " " 7—9 " " [10] *
- 8. " " 9—11 " " [20] *

Grösste Zugthätigkeit 18. Octbr. Die Art erschien vorherrschend bei bewölktem Himmel, Nordwest- oder Südwestwinden, auch bei Windstille. Hielt sich tagüber auf der Insel auf und zog bei Nacht wieder fort.

Ruticilla phoenicurus.

- 29. Sept. 10 Uhr Vm. 1 *
Nahrung gesucht.
- 30. " 8 Uhr Vm. 1 *
- 3. Octbr. 11 " " 2 *
- 5. " 9 " " 3 *
- 5. " 2 " Nm. 1 *
- 6. " 8 " Vm. 1 j. *
- 7. " 10 " " 40 *
Nahrung gesucht.
- 12. " 9 Uhr Nm., [10] j. *
- 13. " 7 " " [20] *
- 18. " 6 " " [10] *

19. Octbr. 1 Uhr Nm. 3 *

- 22. " 6 " Vm. [10] *
- Erschien bei bewölkter, regnerischer Witterung mit Ost-, Nord- und Südwind.
- Hielt tagsüber auf der Insel und ging in der Nacht fort.

Ruticilla titis.

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. I.

- 1. Novbr. vor 7 Uhr Vm. [8] *
- 2. " " 7 " " [30] *
- 3. " 7—9 " " [30] *
- 4. " vor 7 " " [30] *
- 5. " " 7 " " [8] *
- 6. " 9—11 " " [8] *
- 7. " 7—9 " " [8] *
- 8. " 7—9 " " [8] *

Erste Beobachtung: 9. October, letzte 8. November.

Zahl der Beobachtungen: 25 an 24 Tagen.

Die meisten beobachtet in den Stunden 1/2 6—7 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 13. Octbr. Zog bei bewölkter, regnerischer Witterung, gelegentlich verbunden mit Gewittern und bei Nordwest-, Nord- und Südwestwind.

Hielt sich tagsüber auf der Insel auf und ging bei Nacht fort.

Pratincola rubicola.

- 5. Octbr. 4 Uhr Nm. 1 *
- 9. " 6 " Vm. [300] *
- 13. " 11 " " [100] *
- 17. " 6 " " 6 j. u. ad. *
- 18. " 12 " " [300] *
- 19. " 6 " " [10] *
- 20. " 6 " " [10] *
- 21. " 6 " " [10] *
- 23. " 6 " " [10] *
- 24. " 6 " " [10] *
- 25. " 6 " " [10] *
- 26. " 8 " " [10] *
- 27. " 7 " " 4 *
- 31. " 6 " " 2 *
- 1. Novbr. 7 " " 7 *

Erschien bei bewölktem, oft regnerischem Wetter mit Süd-, Nord- und Nordwestwind.

Hielt tagsüber immer auf der Insel und zog bei Nacht fort.

Pratincola rubetra.

- 30. Sept. 9 Uhr Vm. 1 *
- 6. Octbr. 8 " " 3 *
- 20. " 6 " " [4] *

Zog bei trübem, bewölktem Himmel mit Westwind.

Hielt tagsüber auf der Insel und flog bei Nacht fort.

Saxicola oenanthe.

- 28. Sept. 11 Uhr Vm. 3 N. *
1 St. erlegt.
- 29. " 10 Uhr Vm. 1 N. *
- 5. Octbr. 5 " Nm. 1 *
- 7. " 9 " Vm. 1 *
- 12. " 7 " " 1 *
- 21. " 3 " Nm. 1 *

Beobachtet vorherrschend bei schönem, heiterem Himmel. Immer tagsüber haltend und bei Nacht fortziehend.

Monticola saxatilis.

Standvogel auf der Insel.

Turdus musicus.

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. I.

- 1. Novbr. vor 7 Uhr Vm. [10] *
- 2. " " 7 " " [10] *
- 3. " " 7 " " (6) *

Erste Beobachtung: 7. October, letzte 3. November.

Zahl der Beobachtungen: 25 an 25 Tagen.

Die meisten beobachtet in den Stunden 1/2 6—7 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 12. Octbr.

Erschien vorherrschend bei bewölckter, regnerischer Witterung mit West- und Nordwestwind und bei Windstille.

Hielt tagsüber auf der Insel auf und zog bei Nacht fort.

Turdus viscivorus.

- 10. Octbr. 8 Uhr Vm. 1 *
- 11. " 6 " " [40] *
- 21. " 8 " " 4 N. *
- 21. " 8 " " 3 N. *
- 25. " 6 " " 3 *
- 26. " 7 " " 4 *
- 27. " 6 " " 5 *
- 28. " 6 " " 3 *
- 28. " 10 " " 5 W. *
- 29. " 6 " " 5 *
- 31. " 9 " " 2 * W.
- 1. Novbr. 6 " " 6 *
- 3. " 6 " " 6 *
- 6. " 11 " " 4 *

Zog bei bewölcktem Himmel mit West-, Nord- und Nordwestwind.

Hielt tagsüber meistens auf der Insel und verschwand über Nacht.

Turdus merula.

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. I.

- 1. Novbr. vor 7 Uhr Vm. [15] *
- 2. " " 7 " " (20) *
- 3. " " 7 " " (20) *
- 5. " 7—9 " " [15] *
- 6. " 9—11 " " [15] *

Erste Beobachtung: 30. September, letzte 6. November.

Zahl der Beobachtungen: 23 an 23 Tagen.

Die meisten beobachtet in den Stunden 6—7 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 18., 19. und 20. October.

Erschien vorherrschend bei bewölcktem Himmel, milder Temperatur mit Nordwest- und Ostwind.

Hielt tagsüber auf der Insel und zog bei Nacht fort.

Turdus torquatus.

- 7. Octbr. 11 Uhr Vm. 3 *
1 St. erlegt.
- 8. " 9 Uhr Vm. 2 *
- 10. " 6 " " 4 *
- 21. " 11 " " 1 *
- 22. " 3 " Nm. 1 *
- 23. " 10 " Vm. 1 *
- 25. " 6 " " 5 *
- 26. " 3 " Nm. 1 *
- 28. " 12 " Mtg. 2 *
- 4. Novbr. 4 " Nm. 2 *

Erschien sowohl bei trübem, bewölcktem Himmel, als auch bei schönem Wetter und bei verschiedenen Winden.

Hielt tagsüber immer auf der Insel und zog erst bei Nacht fort.

Regulus regulus.

- 7. Octbr. 10 Uhr Vm. 15 *
Nahrung gesucht.
- 10. " 6 Uhr Vm. [30] *
- 12. " 7 " " [15] *
- 26. " 6 " " [10] *
- 27. " 6 " " [30] *
- 29. " 6 " " [10] *
- 30. " 7 " " [10] *
- 31. " 6 " " [10] *
- 1. Novbr. 6 " " [10] *

Erschien vorherrschend bei trübem, bewölcktem Himmel mit Nordwestwind oder bei Windstille.

Hielt tagsüber auf der Insel und zog bei Nacht fort.

Regulus ignicapillus.

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. I.

- 1. Novbr. vor 7 Uhr Vm. [10] *
- 8. " 7—9 " " [40] *

Erste Beobachtung: 7. October, letzte 8. November.

Zahl der Beobachtungen: 19 an 19 Tagen.

Die meisten beobachtet in den Stunden 6—7 Uhr Vormittags.

Grösste Menge am 18. October.

Erschien bei regnerischer wie bei heiterer Witterung mit Nordwind.

Hielt tagsüber auf der Insel und zog bei Nacht fort.

Phylloscopus minor (-rufus).

- 30. Sept. 11—1 Uhr Vm. 1 *

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. I.

- 4. Novbr. 3—5 Uhr Nm. (4) *
- 5. " 7—9 " Vm. [7] *
- 6. " 1—3 " Nm. [7] *
- 8. " 7—9 " Vm. [15] *

Erste Beobachtung: 30. Septbr., letzte 8. November.

Zahl der Beobachtungen: 27 an 27 Tagen.

Die meisten beobachtet in den Stunden 6—9 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 9. und 11. October.

Zog vorherrschend bei bewölckter, kalter, regnerischer Witterung mit Nord-, West- und Nordwestwind.

Hielt tagsüber auf der Insel und verschwand in der Nacht.

Hypolais hypolais.

- 5. Octbr. 12 Uhr Mtg. 1 *
- 7. " 10 " Vm. 1 *
- Nahrung gesucht.
- 18. " 6 Uhr Vm. [10] *

Erschien bei regnerischer, trüber Witterung mit Süd- und Ostwind.

Hielt tagsüber auf der Insel und verschwand über Nacht.

Sylvia atrica villa.

- 30. Sept. 10 Uhr Vm. 1 *
- 5. Octbr. 8 " " 1 *
- 7. " 3 " Nm. 3 *
- 8. " 10 " Vm. 5 *
- 8. " 3 " " 30 *
- 9. " 8 " " [10] *
- 11. " 6 " " [20] *
- 18. " 6 " " [12] *
- 19. " 7 " " 1 *
- 21. " 10 " " 2 *
- 25. " 10 " " [5] *
- 29. " 6 " " 1 *

Erschien bei bewölckter, regnerischer Witterung mit Süd-, West- oder Nordwind, auch bei Windstille.

Hielt tagsüber auf der Insel und zog über Nacht fort.

Sylvia curruca.

- 8. Octbr. 8 Uhr Vm. 25 *
- 11. " 7 " " [40] *

Erschien bei regnerischem Wetter mit Nordwind.

Hielt sich tagsüber auf der Insel und zog über Nacht fort.

Sylvia sylvia.

- 5. Octbr. 12 Uhr Mtg. 1 *
- 6. " 7 " Vm. 4 *
- 7. " 7 " " 3 *
- 8. " 10 " " [50] *

Erschien bei bewölcktem Himmel mit Nordwind.

Hielt tagsüber auf der Insel und zog bei Nacht fort.

Accentor modularis.

- 1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. I.
- 1. Novbr. vor 7 Uhr Vm. [10] *
- 2. " " 7 " " [10] *
- 7. " 9—11 " " [10] *

Erste Beobachtung: 9. October,
letzte 2. November.

Zahl der Beobachtungen: 22 an
21 Tagen.

Die meisten beobachtet in den
Stunden 6—7 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 18. und
20. October.

Erschien bei bewölckter, regnerischer
Witterung, ebenso bei heiterem Himmel
mit Windstille, Ost- oder Nordwind.

Hielt sich tagsüber auf der Insel
auf und verschwand über Nacht.

Troglodytes troglodytes.

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. I.

- 1. Novbr. vor 7 Uhr Vm. [10] *
- 2. " " 7 " " [30] *
- 3. " " 7 " " [30] *
- 4. " 7—9 " " [80] *
- 8. " 7—9 " " [10] *

Erste Beobachtung: 8. October,
letzte 8. November.

Zahl der Beobachtungen: 20 an
20 Tagen.

Die meisten beobachtet in den
Stunden 6—9 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 4. Novbr.
Zog bei bewölcktem und auch
klarem Himmel mit Ost- oder Westwind.

Hielt tagsüber auf der Insel und
zog bei Nacht fort.

Parus major.

- 9. Octbr. 2 Uhr Vm. 3 *
- 14. " 10 " " [10] *
- 16. " 6 " " [10] *
- 19. " 6 " " [4] *
- 20. " 6 " " [4] *
- 22. " 6 " " 8 *
- 23. " 6 " " 7 *
- 24. " 6 " " [4] *
- 25. " 4 " Nm. [4] *
- 26. " 7 " Vm. [4] *
- 27. " 6 " " [4] *
- 28. " 6 " " [4] *
- 29. " 6 " " [4] *
- 30. " 6 " " [4] *
- 31. " 7 " " 7 *
- 8. Novbr. 8 " " 5 *

Erschien vorherrschend bei be-
wölckter Witterung mit Nord- und West-
wind und bei Windstille.

Hielt sich mehrere Tage auf und
zog dann fort.

Alauda arvensis.

30. Sept. 9—11 Uhr Vm. (3) n. S.

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. I.

- 1. Novbr. vor 7 Uhr Vm. [8] *
- 1. " 7—9 " " 2 (1—6) n. S.
- 2. " 9—11 " " (5) n. S.
- 2. " 11—1 " " (3) n. S.
- 5. " 7—9 " " (2) n. S.
- 5. " 9—11 " " (3) n. S.
- 5. " 3—5 " Nm. 2 (2—4) *
- 6. " 9—11 " Vm. 2 (1—2) n. S.

7. Novbr. 7—9 Uhr Vm. (10) *

8. " 7—9 " " (5) *

8. " 9—11 " " 2 (2—17) n. S.

Erste Beobachtung: 30. September,
letzte 8. November.

Zahl der Beobachtungen: 111 an
27 Tagen.

Richtung des Zuges: 40 n. S.,
5 n. NW., 3 N. *

Die meisten beobachtet in den
Stunden 6—12 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 16. und
19. October.

Zog hauptsächlich bei bewölckter,
trüber Witterung mit Ost-, Südost- und
Südwestwind und bei Windstille.

Galerita arborea.

28. Sept. 9—11 Uhr Vm. (6) N. *

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. I.

- 1. Novbr. vor 7 Uhr Vm. [7] *
- 2. " 7—9 " " (5) *
- 2. " 9—11 " " (3) *
- 5. " 7—9 " " (20) *
- 5. " 9—11 " " (6) n. S.
- 5. " 1—3 " Nm. 2 (5—7) n. S.
- 6. " vor 7 " Vm. [10] *
- 6. " 9—11 " " (3) n. S.
- 6. " 11—1 " " (5) n. S.
- 7. " 7—9 " " (10) *
- 8. " 7—9 " " 2 (8) n. S.

Erste Beobachtung: 28. September,
letzte 8. November.

Zahl der Beobachtungen: 102 an
32 Tagen.

Richtung des Zuges: 38 n. S.,
5 von N. *, 1 von W. *, 2 n. O.

Die meisten beobachtet in den
Stunden vor 7 Uhr, dann noch ziem-
lich viele bis 1 Uhr Nachmittags.

Grösste Zugthätigkeit: 17. und
24. October.

Zog vorherrschend bei trübem,
regnerischem Wetter mit Südost- und
Ostwind, auch bei Windstille.

Motacilla alba.

28. Sept. 7—9 Uhr Vm. (6) n. S.

29. " 9—11 " " [10] n. S.

29. " 1—3 " Nm. (2) n. S.

30. " 9—11 " Vm. 2 (1—2) n. S.

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. I.

2. Novbr. 9—11 Uhr Vm. (3) n. S.

2. " 3—5 " Nm. (2) n. S.

Erste Beobachtung: 28. October,
letzte 2. November.

Zahl der Beobachtungen: 91 an
29 Tagen.

Richtung des Zuges: 6 von N. *,
1 von O. *, 1 von W., 1 n. O., 1 n.
N., 39 n. S.

Die meisten beobachtet in den
Stunden 1/2 6—11 Uhr Vormittags

Grösste Zugthätigkeit: 17 Octbr.
Zog vorherrschend bei trüber,
regnerischer Witterung mit Südost-
Ost- oder Nordwind.

Budytes flavus.

28. Sept. 9—11 Uhr Vm. 2 (2) *

29. " vor 7 " " 2 (2—6) * S.

30. " " 7 " " 2 (1—2) n. S.

30. " 11—1 " Nm. 2 (4) * N.

1. Oct. vor 7 " Vm. 2 (1—2) * O.

1. " 9—11 " " 3 (1—4) n. S.

1. " 3—5 " Nm. (1) n. S.

2. " vor 7 " Vm. (1) n. S.

2. " 7—9 " " (1) n. S.

2. " 9—11 " " 3 (1—4) n. S.

2. " 1—3 " Nm. (5) n. S.

3. " vor 7 " Vm. 2 (1—1) N. *

3. " 7—9 " " (1) n. O.

3. " 9—11 " " (2) n. S.

5. " vor 7 " " (1) n. S.

6. " " 7 " " (6) N. *

6. " 7—9 " " (3) n. S.

7. " vor 7 " " 2 (4—6) n. S.

8. " 7—9 " " (1) n. S.

8. " 9—11 " " (1) n. S.

8. " nach 5 " Nm. (1) *

9. " 7—9 " Vm. (2) *

10. " vor 7 " " [7] *

11. " 9—11 " " (4) n. SO.

13. " vor 7 " " [6] n. S.

14. " 11—1 " Nm. (1) N. *

15. " 7—9 " Vm. 3 (1—2) n. S.

15. " 9—11 " " (2) n. S.

16. " 7—9 " " 2 (2—2) n. S.

16. " 9—11 " " 2 (1—3) n. S.

17. " 7—9 " " (1) n. S.

17. " 9—11 " " 2 (1—2) n. S.

20. " 9—11 " " (1) *

21. " 7—9 " " (1) *

24. " 9—11 " " 2 (1) n. S.

26. " 7—9 " " (1) n. S.

8. Nov. 9—11 " " 2 (1—2) N. n. S.

Erste Beobachtung: 28. September,
letzte 8. November.

Zahl der Beobachtungen: 55 an
23 Tagen.

Richtung des Zuges: 25 n. S.,
2 n. O., 4 von N. *

Die meisten beobachtet in den
Stunden 1/2 6—11 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 2. October
und 1. November.

Zog bei bewölckter, trüber Witterung
mit Ost- oder Westwind.

Anthus trivialis.

7. Octbr. 4 Uhr Nm. 10 *

15. " 9 " Vm. 1 *

17. " 10 " " 1 N. *

18. " 6 " " [9] *

19. " 7 " " [9] n. S.

Zog bei trübem, regnerischem
Wetter mit Nordwind.

Anthus pratensis.

28. Sept. vor 7 Uhr Vm. [10] n. S.

28. " 7—9 " " [10] n. S.

29. " 7—9 " " 2 (4) *

29. " 9—11 " " 3 (3—7) n. S.

30. " vor 7 " " (10) n. S.

30. Sept. 7—9 Uhr Vm. [7] N. *
30. " nach 5 " Nm. [4] n. S.
1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. II.
1. Nov. vor 7 Uhr Vm. [5] *
1. " 9—11 " " (2) n. S.
1. " 3—5 " Nm. (4) N. *
2. " 7—9 " Vm. 2 (7—8) n. S.
2. " 9—11 " " (3) * S.
3. " vor 7 " " [5] *
3. " 7—9 " " (3) *
3. " 3—5 " Nm. (4) n. S.
5. " 7—9 " Vm. (30) *
6. " 7—9 " " 2 (6—7) * S.
6. " 1—3 " Nm. (3) * S.
7. " 1—3 " " (4) n. S.

Erste Beobachtung: 28. September, letzte 7. November.

Zahl der Beobachtungen: 131 an 37 Tagen.

Richtung des Zuges: 63 n. S., 7 N. *

Die meisten beobachtet in den Stunden 6—7 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 7., 9., 11. und 24. October.

Zog bei heiterem, wie regnerischem, trübem Wetter mit Nord-, Süd- und Westwind.

Emberiza cia.

27. Octbr. 10 Uhr Vm. einige n. S.

Miliaria miliaria.

(Emberiza calandra.)

19. Octbr. 10 Uhr Vm. 1 *
19. " 10 " " 2 [15] n. S.
21. " 9 " " 2 N. *
24. " 6 " " 3 *
30. " 9 " " 15 n. S.
1. Novbr. 10 " " 12 n. S.
5. " 7 " " 20 n. S.
5. " 10 " " 15 n. S.
5. " 3 " Nm. 4 N. *

Grösste Zugthätigkeit: 19. October und 5. November.

Zog bei bewölktem, regnerischem Wetter mit Nordwest-, Ost- und Westwind.

Pyrrhula pyrrhula.

27. Octbr. 10 Uhr Vm. 1 N. *
29. " 10 " " 2 N. *
30. " 11 " " 3 n. S.
31. " 10 " " 1 n. S.
1. Novbr. 2 " " 2 n. S.
3. " 11 " " 2 n. S.
4. " 9 " " 1 n. S.

Die meisten beobachtet in den Stunden 9—11 Uhr Vormittags.

Zog bei bewölktem Himmel mit Nordwestwind.

Serinus serinus.

30. Sept. 11—1 Uhr Vm. (4) N. *
1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. II.

1. Novbr. vor 7 Uhr Vm. [10] *
1. " 7—9 " " 3 [20—30] *
2. " vor 7 " " (20) *
2. " 1—3 " Nm. (15) * S.
2. " 3—5 " " (6) * S.
3. " vor 7 " Vm. (10) *
4. " " 7 " " (20) *
4. " 9—11 " " [20] n. S.

Erste Beobachtung: 30. September, letzte 4. November.

Zahl der Beobachtungen: 65 an 27 Tagen.

Richtung des Zuges: 14 n. S., 1 n. O., 2 n. SO., 1 von N. *, 1 von NW. *

Die meisten beobachtet in den Stunden 6—11 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 18., 19. und 20. October.

Zog vorherrschend bei bewölktem Himmel mit Ost-, Südost- oder Nordwestwind.

Carduelis carduelis.

18. Octbr. 11 Uhr Vm. 2 *
19. " 8 " " 2 N. *
20. " 6 " " [5] *
20. " 8 " " 1 * S.
24. " 10 " " 7 N. *
25. " 6 " " 1 *
26. " 8 " " 7 n. S.
27. " 10 " " 5 *
28. " 9 " " 2 *
30. " 7 " " 7 n. S.
2. Novbr. 4 " Nm. 2 *
5. " 4 " " 5 *

Grösste Zugthätigkeit: 26. und 30. October.

Zicht vorherrschend bei heiterem, klarem Himmel mit Nord-, Ost- oder Westwind.

Chrysomitris spinus.

9. Octbr. 11 Uhr Vm. 50 n. S.
10. " 7 " " 20 W. *
12. " 8 " " [40] N. *
12. " 8 " " 30 n. S.
12. " 10 " " [40] N. *
17. " 10 " " 2 n. S.
17. " 11 " " 1 n. S.
18. " 10 " " 15 *
18. " 12 " Mtg. 30 n. S.
19. " 5 " Vm. [40] * S.
19. " 6 " " 3 n. S.
20. " 6 " " [20] *
20. " 7 " " 3 n. SO.
23. " 6 " " [20] N. *
24. " 10 " " 30 n. S.
24. " 1 " Nm. 60 n. S.
24. " 1 " " 100 n. S.
25. " 6 " Vm. [20] *
25. " 9 " " [50] *

Nahrung gesucht.

25. " 3 Uhr Nm. 30 * S.
26. " 8 " Vm. [20] *
27. " 7 " " [20] *
27. " 1 " Nm. 15 n. S.

28. Octbr. 9 Uhr Vm. 6 n. O.
29. " 11 " " [20] *
30. " 6 " " [60] *
30. " 6 " " 20 N. *
30. " 8 " " 15 N. *

Grösste Zugthätigkeit: 24. October. Zog bei bewölktem, regnerischem Wetter mit West- und Nordwind.

Acanthis cannabina.

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. II.
1. Octbr. 7—9 Uhr Vm. 2 (8—25) n. S.
2. " vor 7 " " [50] *
2. " 3—5 " Nm. (7) n. S.
7. " vor 7 " Vm. (15) *
7. " 7—9 " " (30) n. S.
7. " 1—3 " Nm. (13) * S.

Erste Beobachtung: 8. October, letzte 7. November.

Zahl der Beobachtungen: 70 an 25 Tagen.

Richtung des Zuges: 31 n. S., 3 W. n. O., 2 von N. *

Die meisten beobachtet in den Stunden 6—11 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 24. und 27. October.

Zog vorherrschend bei trüber, regnerischer Witterung mit Ost-, Südostwind und auch bei Windstille.

Chloris chloris.

7. Oct. 1—3 Uhr Nm. (5) *
8. " 9—11 " Vm. (15) n. N.
9. " vor 7 " " (20) n. N.
9. " 9—11 " " 2 (60—100) n. S.
10. " 9—11 " " (40) *
17. " 1—3 " Nm. (8) n. S.
20. " vor 7 " Vm. [10] *
24. " " 7 " " [10] *
27. " 7—9 " " (4) *
28. " 9—11 " " (5) *
29. " vor 7 " " [10] *
31. " " 7 " " (6) *
1. Nov. 7—9 " " 2 n. S.
2. " vor 7 " " (10) *
2. " 3—5 " Nm. (6) n. S.
3. " 11—1 " " 2 (6—10) n. S.
4. " 7—9 " Vm. (8) * S.
4. " 9—11 " " (2) n. S.
5. " 9—11 " " (15) * S.

Erste Beobachtung: 7. October, letzte 5. November.

Zahl der Beobachtungen: 21 an 16 Tagen.

Richtung des Zuges: 8 n. S., 1 N. n. O., 1 O. n. N., 1 von N. *

Die meisten beobachtet in den Stunden 7—11 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 9. October. Zog vorherrschend bei bewölkter, regnerischer Witterung mit Nord- und Westwind.

Fringilla coelebs.

28. Sept. 3—5 Uhr Nm. [15] *
30. " 9—11 " " 2 (1—30) n. S.

- 1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. II.
 1. Novbr. vor 7 Uhr Vm. [10] *
 2. " " 7 " " [100] *
 2. " " 9—11 " " 2 (9—30) n. S.
 3. " " 7—9 " " [60] *
 3. " " 9—11 " " (4) n. S.
 3. " " 3—5 " Nm. (20) n. S.
 4. " " 7—9 " Vm. [30] *
 4. " " 9—11 " " (30) N. *
 4. " " 11—1 " " (20) n. S.
 4. " " 1—3 " Nm. (10) * S.
 5. " " vor 7 " Vm. (30) N. *
 5. " " 9—11 " " (5) n. S.
 5. " " 3—5 " Nm. (20) * S.
 6. " " 1—3 " " (15) n. S.
 7. " " 7—9 " Vm. 2 (3—12) * S.

Erste Beobachtung: 28. September, letzte 7. November.

Zahl der Beobachtungen: 129 an 35 Tagen.

Richtung des Zuges: 30 n. S., 6 n. O., 5 N. *, 1 n. N., 2 n. W.

Die meisten beobachtet in den Stunden 1/2 6—12 Uhr Vormittags und 12—3 Uhr Nachmittags.

Grösste Zugthätigkeit: 17. Octbr. Zog vorherrschend bei nebeliger, regnerischer und kühler Witterung mit Ost-, Nord- oder Südostwind.

Passer montanus.

12. Octbr. 7 Uhr Vm. 20 *
 13. " " 9 " " 100 n. S.
 in Gesellschaft von *Acanthis cannabina.*
 14. " " 4 Uhr Nm. 5 O. *
 15. " " 6 " Vm. 2 n. O.
 17. " " 7 " " 5 n. W.
 17. " " 10 " " 15 N. *
 24. " " 12 " " 3 *
 25. " " 6 " " 15 *
 25. " " 9 " " 100 N. *
 25. " " 5 " Nm. 20 * S.
 26. " " 8 " Vm. 5 *
 27. " " 7 " " 5 *
 28. " " 6 " " [7] *
 3. Novbr. 10 " " 20 n. S.
 3. " " 3 " Nm. 6 N. *
 4. " " 3 " " 15 n. S.

Grösste Zugthätigkeit: 25. Octbr. Zog vorherrschend bei bewölktem, regnerischem Wetter mit Südost- und Ostwind.

Passer domesticus.

26. Octbr. 4 Uhr Nm. 1 *
 in Gesellschaft von *Fringilla coelebs.*
 29. " " 10 Uhr Vm. 2, ebenso.

Sturnus vulgaris.

14. Octbr. 6 Uhr Vm. 1 n. W.
 16. " " 7 " " 2 n. O.
 16. " " 7 " " 1 n. O.
 21. " " 8 " " 2 *
 Nahrung suchend,

24. Octbr. 7 Uhr Vm. 4 n. O.
 24. " " 11 " " 2 n. O.
 24. " " 11 " " 1 n. O.
 24. " " 1 " Nm. 5 *
 25. " " 9 " Vm. 35 n. S.
 26. " " 8 " " 2 *
 28. " " 6 " " 2 n. O.
 31. " " 9 " " 2 n. O.
 1. Novbr. 6 " " 2 n. O.

Grösste Zugthätigkeit: 25. Octbr. Zog bei bewölktem, regnerischem Himmel mit Ost- und Südostwind meist in östlicher Richtung.

Oriolus oriolus.

7. Octbr. 8 Uhr Vm. 1 j. *
 Nahrung gesucht.

Corvus frugilegus.

3. Octbr. 12 Uhr Mtg. 1 n. SW.
 7. " " 3 " Nm. 2 n. N.
 21. " " 11 " Vm. [300] * W.,
 nachdem sie vorher eine Stunde auf der Insel gehalten und sich mit dem nächsten Zug vereinigt.
 21. " " 11 Uhr Vm. [700] * W.,
 einige Zeit gehalten.
 21. " " 4 Uhr Nm. 7.

Blieben von den grossen Zügen zurück. 3 St. erlegt.
 23. " " 7 Uhr Vm. 7 n. N.
 24. " " 12 " " [500] W. n. N.
 27. " " 7 " " 2 n. O.
 5. Novbr. 10 " " [200] S. n. W.,
 liessen sich jedoch vorher auf der Insel nieder und suchten Nahrung.

Grösste Zugthätigkeit: 21. October. Zog bei trübem, regnerischem Wetter mit Nord-, Ost- und Nordwestwind und hielt immer einige Zeit auf der Insel, um Nahrung zu suchen.

Corvus corax.

31. Octbr. 11 Uhr Vm. 1 n. SO.
 nachdem er vorher längere Zeit in den Lüften gekreist und sich auch einen Moment auf Pelagosa grande niedergelassen hatte.

Lanius collurio.

30. Sept. 1 Uhr Nm. 1 j. * in den
 Gebüsch.
 5. Octbr. 7 Uhr Vm. 5 j. * in den
 Gebüsch.
 7. " " 1 Uhr Nm. 1 j. * in den
 Gebüsch.
 11. " " 8 Uhr Vm. 2 j. *

Erschien bei bewölktem Himmel und Regen mit Nord-, West- und Südwind. Beobachtet wurden nur junge Exemplare,

Chelidon urbica.

4. Octbr. 9 Uhr Vm. 3 W. *
 6. " " 11 " " 2 j. *
 Nach Nahrung gesucht,
 dann weiter geflogen.
 10 " " 9 Uhr Vm. 1 *
 Nahrung gesucht.
 Zog bei bewölktem Himmel mit Westwind.

Clivicola riparia.

6. Octbr. 6 Uhr Nm. 15
 Angekommen und in den steilen Felsenabhängen der Insel übernachtet.
 28. " " 12 Uhr Mtg. 5 n. O.
 Zog bei bewölktem Himmel mit West- und Nordwind.

Hirundo rustica.

29. Sept. vor 7 Uhr Vm. (1) n. S.
 29. " " 7—9 " " (3) n. O.
 29. " " 9—11 " " (5) n. S.
 29. " " nach 5 " Nm. (30) n. O.
 30. " " vor 7 " Vm. (1) * SO.
 30. " " 9—11 " " [10] n. O.

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. II.
 5. Novbr. 7—9 Uhr Vm. (1) n. O.

Erste Beobachtung: 29. September, letzte 29. October.

Zahl der Beobachtungen: 64 an 27 Tagen.

Zahl der Exemplare:

16 × 1 Expl.	1 × 8 Expl.
12 × 2 " "	3 × 10 " "
10 × 3 " "	1 × 11 " "
6 × 4 " "	1 × 15 " "
5 × 5 " "	1 × 20 " "
2 × 6 " "	2 × 30 " "
3 × 7 " "	1 × 40 " "

Richtung des Zuges: 22 n. O., 7 n. S., 8 W. *, 1 N. *

Hauptsächlich beobachtet in den Stunden 7—12 Uhr Vormittags und 12—3 Uhr Nachmittags. Die meisten zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 2. und 4. October.

Zog vorherrschend bei heiterem, klarem Himmel mit West-, Ost- oder Südostwind.

Caprimulgus europaeus.

30. Sept. 7 Uhr Nm. 1 *
 Nahrung gesucht.
 7. Octbr. 11 Uhr Vm. 1 * erlegt.
 7. " " 7 Uhr Nm. 2 *
 Nahrung gesucht.
 8. " " 3 Uhr Nm. 2 *
 9. " " 11 " Vm. 4 *
 1 Stück erlegt.
 11. " " 5 Uhr Vm. 10 *
 13. " " 6 " " 6 *
 18. " " 2 " Nm. 1 * erlegt.
 20. " " 5 " Nm. 1 *
 Nahrung gesucht.

Kam vorherrschend bei bewölktem, trübem, regnerischem Wetter mit Nord- oder Nordwestwind.

Hielt tagsüber immer auf der Insel und zog bei Nacht weg.

Coracias garrula.

18. Octbr. 9 Uhr Vm. 1 * erlegt.

Asio accipitrinus.

19. Octbr. 6 Uhr Vm. 1 * erlegt.
19. " 5 " Nm. 1 * N.
20. " 6 " Vm. 1 * erlegt.
21. " 8 " " 1 *
21. " 9 " " 2 *
22. " 3 " Nm. 2 *
23. " 10 " Vm. 6 * N., nachdem sie durch einen Schuss aufgescheucht wurden.
24. " 6 Uhr Vm. 1 *
26. " 7 " " 1 *

Die meisten beobachtet in den Stunden 5—8 Uhr Vormittags.

Erschien bei bewölktem Himmel mit Ost- oder Nordwind.

Hielt sich tagsüber auf der Insel auf und zog bei Nacht fort.

Cerchneis vespertina.

24. Octbr. 5 Uhr Nm. 2 *
26. " 4 " " 1 *
28. " 5 " " 1 *
30. " 10 " " 2 *

Hielt tagsüber auf der Insel und zog bei Nacht weg.

Cerchneis tinnunculus.

Nur im October beobachtet. Siehe die Tabelle Nr. II.

Erste Beobachtung: 2., letzte 28. October.

Zahl der Beobachtungen: 16 an 11 Tagen.

Richtung des Zuges: 6 n. O., 1 n. SO., 1 von N. *, 2 von W. *

Die meisten beobachtet in den Stunden von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Grösste Zugthätigkeit: 3. und 24. October.

Zog ausschliesslich nur bei regnerischer Witterung mit Stürmen verbunden bei Ostwind.

Falco aesalon.

29. Sept. 2. Den ganzen Morgen die Insel, Beute suchend, umkreist; dann nahe am Boden streichend, dann wieder weit hinaus ins Meer gezogen, nach einigen Minuten zurückgekehrt. Wann und wohin sie schliesslich abzogen, konnte nicht beobachtet werden.

Erschien bei heiterem, klarem Himmel mit Westwind.

Falco subbuteo.

10. Octbr. 9 Uhr Vm. 2 N. *

Begleitet den Zug von *Galerita arborea* u. *Fringilla coelebs*.

24. Octbr. 2 Uhr Nm. 2 *

Erschien bei bewölktem Himmel mit West- oder Ostwind.

Falco peregrinus.

30. Sept. 2 Uhr Nm. 1 *

Längere Zeit ober Pelagosa piccola kreisend, wo er sich auch niederliess.

4. Octbr. 10 Uhr Vm. 3 n. S.

23. " 4 " Nm. 1 * S.

Zog bei bewölktem, trübem Wetter mit West- oder Ostwind.

Buteo buteo.

2. Octbr. 12 Uhr Mtg. 1 W. *

4. " 3 " Nm. 1 *

10. " 4 " " 4 *

12. " 2 " " 2 *

15. " 9 " Vm. 2 * S.

17. " 10 " " 1 n. S.

18. " 12 " Nm. 2 *

20. " 2 " " 2 *

24. " 11 " Vm. 2 N. *

24. " 2 " Nm. 4 *

26. " 3 " " 1 *

Die meisten beobachtet in den Stunden 2—4 Uhr Nachmittags.

Zog bei bewölktem, heiterem Himmel mit Süd-, West- oder Ostwind.

Accipiter nisus.

28. Sept. 9—11 Uhr Vm. (2) *

29. " 9—11 " " (1) N. *

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. II. Erste Beobachtung: 28. September, letzte 31. October.

Zahl der Beobachtungen: 28 an 17 Tagen.

Richtung des Zuges: 7 n. S., 2 n. O., 7 von N. *

Die meisten beobachtet in den Stunden 9—11 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 19. und 20. October.

Zog vorherrschend bei bewölktem Himmel mit Südost- und Südwestwind und bei Windstille.

Circus cyaneus.

5. Octbr. 6 Uhr Vm. 1 n. S.

Circus pygargus.

12. Octbr. 6 Uhr Nm. 2 *

17. " 2 " " 1 *

18. " 10 " Vm. 1 *

Turtur turtur.

18. Octbr. 11 Uhr Vm. 2 *

Columba palumbus.

28. Sept. vor 7 Uhr Vm. (2) N. *

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. II.

2. Novbr. vor 7 Uhr Vm. (2) *

2. " 9—11 " " (3) n. S.

8. " 9—11 " " (2) n. S.

Erste Beobachtung: 28. September, letzte 8. November.

Zahl der Beobachtungen: 22 an 17 Tagen.

Richtung des Zuges: 4 n. S., 1 W. n. S., 1 W. n. O., 6 von N.

Die meisten beobachtet in den Stunden vor 7 Uhr und dann noch bis 11 Uhr Vormittags.

Grösste Zugthätigkeit: 9. und 18. October.

Zog bei bewölktem, regnerischem Wetter mit Nord- und Ostwind und bei Windstille.

Columba oenas.

28. Sept. vor 7 Uhr Vm. (5) *

29. " 11—1 " Nm. (2) *

30. " nach 5 " " (6) N. *

1.—31. Oct. Siehe die Tabelle Nr. II. 8. Novbr. 9—11 Uhr Vm. (4) n. SO.

Erste Beobachtung: 29. September, letzte 8. November.

Zahl der Beobachtungen: 41 an 24 Tagen.

Richtung des Zuges: 13 n. S., 5 n. O., 4 N. *

Die meisten beobachtet in den Stunden 6—7 Uhr Früh, dann noch Vormittags und bis 1 Uhr Nachmittags.

Grösste Zugthätigkeit: 18. und 24. October.

Zog vorherrschend bei bewölkter, trüber, regnerischer Witterung mit Nord-, Nordwest- und Ostwind.

Ardea purpurea.

17. Octbr. 6 Uhr Vm. 1 * S., aufgehoben, um 10 Uhr wieder nach der bezeichneten Richtung abgezogen.

18. " 5 Uhr Vm. [15] n. S. vernommen.

18. " 6 Uhr Vm. 60! n. S.

18. " 9 " " 4 * SO. abgezogen, nachdem sie um 6 Uhr Nachmittags aufgescheucht wurden.

24. " 6 Uhr Vm. 1 *

24. " 10 " " 7 n. S.

Zog bei Nebel und Regen mit Südost- und Ostwind.

Ciconia nigra.

5. Octbr. 6 Uhr Nm. 2 N. * Auf Pelagosa piccola niedergelassen und übernachtet.
11. " 6 Uhr Vm. 2.

Von Pelagosa piccola auf Pelagosa grande herübergeflogen. 1 Stück davon erlegt ♀, das andere gegen S. abgezogen.

Erschien bei bewölktem Himmel mit Südwind.

Fulica atra.

21. Octbr. 4 Uhr Nm. 2 n. O.
 22. " 2 " " 2 n. N.
 24. " 10 " Vm. 1 n. O.
 24. " 11 " " 3 n. S.
 24. " 5 " Nm. 2 n. N.
 24. " 6 " " 5 N. *
 3. Novbr. 3 " " 5 n. W.

Die meisten beobachtet in den Nachmittagsstunden.

Grösste Zugthätigkeit: 24. October.

Zog bei bewölktem Himmel, verbunden mit Gewittern bei Ost- und Nordwestwinden.

Gallinula chloropus.

28. Sept. 6 Uhr Vm. 1 n. S. gehört.
 29. " 7 " " 1 n. N. "
 29. " 7 " " 1 n. S. "
 4. Octbr. 6 " Nm. 1 n. O. "

Zog bei bewölktem Himmel mit Westwind.

Ortygometra porzana.

3. Octbr. 6 Uhr Vm. 1 * S.

Crex crex.

6. Octbr. 6 Uhr Vm. 1 n. SO.
 Ziehend gehört.

Scolopax rusticola.

11. Octbr. 6 Uhr Vm. 1 *
 18. " 11 " " 1 *
 24. " 6 " " 3 *
 26. " 4 " " 1 *
 3. Novbr. 3 " " 2 *
 5. " 8 " " 2 *

6. Novbr. 6 Uhr Nm. 2 *
 8. " 9 " " 2 *

Erschien bei bewölktem Himmel und Westwind.
 Hielt tagsüber immer auf der Insel und zog bei Nacht fort.

Gallinago gallinago.

23. Octbr. 11 Uhr Vm. 1 *
 8. " 9 " " 1 *

Erschien bei Regen mit Südostwind. Hielt tagsüber auf der Insel und verschwand bei Nacht.

Gallinago major.

1. Novbr. 6 Uhr Vm. 1 *
 8. " 9 " " 2 *

Erschien bei trüber, regnerischer Witterung.

Hielt tagsüber auf der Insel und verschwand über Nacht.

Totanus glareola.

10. Octbr. 7 Uhr Nm. 1 *

Vanellus vanellus.

24. Octbr. 6 Uhr Vm. 1 *

Oedicnemus oedicnemus.

24. Octbr. 6 Uhr Vm. 1 *

Anser anser.

28. Sept. 8 Uhr Vm. 4 n. S.
 Ziemlich weit im Osten von der Insel geflogen; waren nur durch den Lockruf zu erkennen. Flughöhe bei 300 m.

30. Sept. 4 Uhr Vm. 1 [10] n. S.
 Ziehend gehört.

3. Novbr. 6 Uhr Vm. 1 [10] n. S.
 Weit von der Insel im Osten ziehend gehört.

Zog bei heiterem Wetter mit Westwind.

Larus argentatus.

30. Sept. 7 Uhr Vm. 3

Kamen in die Nähe der Insel, um Nahrung zu suchen.

1. Octbr. 11 Uhr Vm. 6

Ober der Insel gekreist.

1. Novbr. 4 Uhr Vm. 15

Kamen in die Nähe der Insel und verschwanden nach einiger Zeit.

2. " 2 Uhr Nm. 12

Kamen in die Nähe der Insel.

Erschien bei bewölktem Himmel mit West- oder Ostwind.

Puffinus kuhli.

15. Octbr. 4 Uhr Nm. 10

Kommen in die Nähe der Insel, um Nahrung zu suchen. Sind von diesem Tage an fast jeden Tag in einer Anzahl von 10—20 Stück am Meere herumfliegend zu sehen.

Alca torda. (!)

1. Novbr. 5 Uhr Nm. 1 *





im Adriatis

1. October.	21. Octobe
Bewölkt, milde temperatur, Westwind	Stark be- wölkt, hej- tige Gewit- ter, Nord- westwind
[200] *	1 [400] *
—	—
—	—
1 [8] *	1 [40] *
—	—
—	—
1 [10] *	1 [150] *
—	—
—	—
1 [80] *	1 [20] *
—	—
—	—
[150] *	—
—	—
chts mehrere	1 [10] * Nachts einig
1 [7] *	—
—	1 [7] *
—	—
1 [50] *	—
—	—
—	—
1 [10] *	—
—	1 [10] *
—	—
—	1 [50] *
—	1 (100) S. n. NV
—	—
—	—
chts mehrere	Nachts einig
1 [30] * 3—20) n. S. 4—20) n. S.	1 [20] *
—	—
—	—
—	—
—	—
2—4) * S.	1 [5] *
—	1 (4) N *
—	—
—	—
(1) NO. * (4) * SO.	1 (4) * S. —

im Adriatischen Meere

20. October.	21. October.	22. October.	23. October.
Bewölkt, hohe Temperatur, Wind	Stark be- wölkt, hef- tiges Gewit- ter, Nord- westwind	Bewölkt, starker Ostwind	Be- regnet Süd
5) * n. S. N. * * S.	— 1 [5] N. * — — —	1 [100] * — 1 (1—8) * S. 1 (2) * S. 2 (4—25) n. S. 1 (9) * S. Nachts mehrere	1 3 (2) — 1 (
100) * * S. (—20) — — — mehrere	1 [100] * — — — — Nachts einige	1 [50] * — — — —	1 — — — —
7) * 60) n. S.	— 1 [7] * — — — —	1 [30] * — — — —	1 1 (3) 1 (
10) * * N.	1 [150] * — — — — —	1 [150] * — — — — Nachts mehrere	1 — — — —
1) *	— 1 (1) n. O. — — —	— 1 (1) * — — —	— — — —
—	1 (3) * — — — —	— — — 1 (4) W. * —	1 (3) 1 (3) 1 (3)
4) * S. 4) * S.	— 1 [4] N. * — — — Nachts mehrere	— — — — —	1 — — —
N. *	— — — 1 (2) * —	— — — 1 (2) * —	— — — —
3) *	— 1 (3) * — — —	1 (6) * — — — —	1 — — —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Schwalbe - Berichte des Comit es f ur Ornithologische Beobachtungs-Stationen in Österreich](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [NF_1](#)

Autor(en)/Author(s): Godez Anton

Artikel/Article: [Beobachtungen über den Vogelzug auf der Insel Pelagosa im Adriatischen Meere 115-127](#)